

Eine passende Hilfe für Familien - Familienpflege und HOT® in den Frühen Hilfen

**6. Austauschtreffen der NetzwerkkordinatorInnen
Frühe Hilfen Baden-Württemberg**

**in Herrenberg - Gültstein
am Montag, 27. Juni 2016**



Gliederung

- Familienpflege
- HOT®
- Wann Fam.pflege, wann HOT®?
- Familienpflege und HOT® in den Frühen Hilfen



Was ist Familienpflege?

Dreigliedriger Ansatz

- **alltagspraktische Versorgung** im Familienhaushalt mit Ernährung, Umgang mit Geld und Haushaltsorganisation
- **gesundheitliche und hygienische Pflege** in Familien
- **pädagogische Unterstützung** und Begleitung von Eltern und Kindern

trifft auf (Entwicklungs-) Bedarf vieler junger sich gründender Familien



Die Aufgaben an der Schnittstelle von Gesundheits- und Jugendhilfe

Die Familienpflege

- unterstützt Familien mit Säuglingen / Kindern in verschiedenen Notlagen aufsuchend, psychosozial und alltagspraktisch
- je nach leistungsauslösendem Sachverhalt auf Grundlage des SGB V oder des SGB VIII
- Die interdisziplinäre Kooperation ist Bestandteil der Tätigkeit in der Familienpflege



Die Aufgaben an der Schnittstelle von Gesundheits- und Jugendhilfe

Im Alltag haben wir es mit der ganzen Bandbreite von Realitäten in Familien zu tun:

- Schwierige soziale Verhältnisse – oftmals verbunden mit ganzen „Krankheitskarrieren“ - viele psychische Erkrankungen
- Viele sog. „Ein-Eltern-Familien“ – meistens alleinerziehende Mütter
- Familien, die „Haushalt“ und angemessene Versorgung von Kindern nicht gelernt haben



Die Aufgaben an der Schnittstelle von Gesundheits- und Jugendhilfe

- Gewalt, Vernachlässigung, Suchtprobleme, Überforderung bis hin zur Gefährdung des Kindeswohls
- Erschöpfte Familiensysteme, in denen die Alltagsgestaltung nicht mehr gelingt
- Wenig Wertschätzung für Haushalts- und Erziehungsarbeit
- Familien mit ausgeprägtem Anspruchsdenken und „Wünsch-Dir-Was – Mentalität“



Ausbildung Familienpflege

- Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Familienpfleger/in ist auf Länderebene geregelt
- Erfolgt an Berufsfachschulen oder Fachschulen, i.d.R. im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung (zwei Jahre Vollzeitschule, ein Jahr Anerkennungspraktikum)
- Das Qualifikationsprofil basiert auf den Säulen Pflege, Erziehung und Hauswirtschaft



Adressen von Familienpflegesschulen in Baden-Württemberg

■ Familienpflegeschule Freiburg

<http://www.familienpflegeschule.de/>

Katholische Berufsfachschule für Haus- und Familienpflege

Kartäuserstr. 43, 79102 Freiburg

Tel. 0761 38543 0

Fax: 0761 38543 30

E-mail: info(at)familienpflegeschule.de

■ Familienpflegeschule Korntal (bei Stuttgart)

<http://www.evdiak.de/pflegeausbildung/familienpflege/>

Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal e.V.

Hildrizhauser Straße 29, 71083 Herrenberg

Telefon 07032 206-0



Rechtsgrundlagen und Finanzierung der Familienpflege im SGB V

Gesetzlich Krankenversicherte haben einen Rechtsanspruch auf „Haushaltshilfe“:

- bei stationärer Behandlung der haushaltführenden Person
- bei ambulanter Behandlung bis zu einer Dauer von 26 Wochen
- Voraussetzung ist eine Verordnung des Arztes und die Tatsache, dass mindestens ein Kind unter 12 Jahren im Haushalt lebt und niemand sonst den Haushalt weiterführen kann
- bei Risikoschwangerschaft und Entbindung
- Rechtsgrundlage: § 38 und § 24h SGB V (bei Schwangerschaft / Entbindung)



Rechtsgrundlagen und Finanzierung der Familienpflege im SGB V

- Die Leistung „Haushaltshilfe“ muss vom Arzt verordnet, bei der Krankenkasse beantragt und von dieser genehmigt werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen den professionellen Diensten der Familienpflege und den gesetzlichen Krankenkassen ist vertraglich geregelt. Für Baden-Württemberg gilt: Die Liga der Wohlfahrts-verbände führt die Preisverhandlungen mit den Kassen, die nach erfolgtem Verhandlungsabschluss verbindlich gelten.
- In Baden-Württemberg gibt es ein flächendeckendes Netz von Familienpflege (Caritas, Diakonie, DRK, AWO)



Rechtsgrundlagen und Finanzierung der Familienpflege im SGB VIII

- § 20 SGB VIII (Versorgung von Kindern in Notsituationen).
Solche Einsätze kommen oft zustande, wenn der Rechtsanspruch gegenüber der Krankenkasse nicht vorhanden oder ausgeschöpft, aber Hilfe notwendig ist (z.B. nach dem Tod des haushaltsführenden Elternteils; bei chronischen Erkrankungen)



Was ist das HaushaltsOrganisationsTraining - HOT®?

- eine **aufsuchende** Form der Hilfe im Familienhaushalt
- richtet sich an (oft mehrfach) belastete **Familien mit Kindern**
- vermittelt **grundlegende Kompetenzen** in der Haushaltsführung und in der altersgerechten Versorgung der Kinder
- basiert auf **praktischem Lernen** am Modell und durch Erfahrungslernen
- ist **markenrechtlich** geschützt ®
- bundeseinheitliche **Qualitätsstandards** und zertifizierte **Fortbildungen** für die Fachkräfte
- **Systemverändernder Ansatz**



Was ist das HaushaltsOrganisationsTraining - HOT®?

Ziel:

Eltern werden nachhaltig befähigt, die Basisfunktionen einer Familie (wieder) eigenständig zu bewältigen:

- die Versorgung ihrer Kinder
- das Führen ihres Haushaltes
- die Organisation ihres Alltags



Unterschied Familienpflege – HOT®

Vom „klassischen“ Einsatz

systemerhaltend

Singuläre Hilfe

Die Aufgaben sind durch
den Alltag vorgegeben

Systematik des SGB V

„zupacken“

zum HOT® - Einsatz

systemverändernd

Vernetzung und Kooperation

Methodisches Planen und
Handeln / Hilfeplan

Systematik des SGB VIII

Motivieren und anleiten



Rechtsgrundlagen und Finanzierung von HOT® im SGB VIII

- Für HOT®-Einsätze: § 27 SGB VIII (Hilfen zur Erziehung)
- Es gibt individuelle Preis-Leistungsvereinbarungen zwischen den einzelnen Landkreisen und den Anbietern von Familienpflege / HOT



Handlungsanforderungen in den Frühen Hilfen und Kompetenzen der Familienpflege

Aufgaben- und Kompetenzprofil der Familienpflege und Handlungsanforderungen in Frühen Hilfen passen gut zusammen:

- Zielgruppen häufig identisch (schon jetzt insgesamt 40% der bisherigen Einsätze)
- Zugänge über Gesundheitssystem unbelastet und niederschwellig
- Der Einsatz der Kompetenzen orientiert sich an der Handlungsanforderung und dem Bedarf der jeweiligen Familie

Ergänzung der NZFH-Kompetenzprofile für Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und –pfleger (FFGKIKP) durch Familienpflege und HOT®



Handlungsanforderungen in den Frühen Hilfen und Kompetenzen der Familienpflege

- **Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung** Team, koordinierende Leitungskraft, Kollegiale Beratung, Supervision, Fortbildungen
- **Kooperation** vertraut mit Akteuren aus Jugend- und Gesundheitshilfe
- **Ressourcenorientierung**
Ressourcen erkennen und stärken, Belastungen mindern
- **Gesundheit und Entwicklung des Säuglings und des Kleinkindes** Unterstützen, Informieren, Beraten, Anleiten bei alltagspraktischer Versorgung rund um Geburt, 1. Lebensjahr und weiter
- **Gesundheit und Entlastung der primären Bezugsperson**
- **Kinderschutz** Wahrnehmung von Anzeichen, klärende Elterngespräche, Handlungsschritte im rechtl. Rahmen, Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Fachlichkeit



Wann ist Familienpflege eine passende „Frühe Hilfe“?

Familienpflege zur

- Entlastung bei akuter Überforderung der Hauptpflegeperson mit erheblichen Auswirkungen auf die Versorgung und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes (z.B. nach Mehrlingsgeburten, bei Überlastung des gesamten Familiensystems, fehlende eigene Ressourcen im familiären Umfeld)
- Unterstützung im Schaffen von passenden (neuen) Strukturen für die Familie
- Bewältigung von Anfangsschwierigkeiten



Wann ist HOT® eine passende „Frühe Hilfe“?

HOT® als

- Training und Anleitung bei fehlenden Grundkenntnissen in der Haushaltsorganisation und in der altersgerechten Versorgung eines Säuglings/ Kleinkindes (z.B. bei sehr jungen Müttern) – mit erheblichen Auswirkungen auf Versorgung und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes
- Als präventiv wirkende Maßnahme zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung



Die passende „Frühe Hilfe“ - Hauptwirkungen

Erfahrungen aus der Zusammenarbeit im Ortenaukreis

- Entlastung schafft Raum, damit sich die Mutter um ihr Kind kümmern kann und die Bindung gestärkt wird
- Vermeidung von Eskalationen
- Äußere Struktur und Ordnung kann innere Struktur stärken
- Positive Nebenwirkungen auf die gesamte Familie
„Alltagsnormalisierung“ wirkt entlastend und stabilisierend vor allem für Geschwisterkinder
- Türöffner-Funktion für die Annahme anderer Hilfen
- HOT® -Einsätze im Auftrag der Frühen Hilfen wirken präventiv



Die passende „Frühe Hilfe“ - Erfolgsfaktoren

Erfahrungen aus der Zusammenarbeit im Ortenaukreis

- Klare Aufträge und schriftliche Zielvereinbarung sorgen für den „roten Faden“
- Die Unterstützung für jede Familie passgenau „zuschneiden“
- Transparente Kommunikation – direkte Austauschkultur – hohe Verlässlichkeit
- Die eigenen Grenzen sehen und artikulieren – z.B. wenn Familienpflege oder HOT® für eine Familie nicht die passende Maßnahme ist



Anbieter von Familienpflege und HOT® in Baden-Württemberg

Link zu Homepage der HOT® -Anbieter

- <https://www.caritas.de/glossare/hot-haushaltsorganisationstraining?searchterm=HOT>
- www.haushaltsorganisationstraining.de



Unsere Kontaktdaten

■ Elisabeth Groß

Dorfhelferinnenwerk
Sölden e.V.

Familienpflege im ländlichen Raum



Leiterin des
Dorfhelferinnenwerkes

Bürglestr. 12, 79294 Sölden

Tel.: +49(0)761/40106-14

Fax: +49(0)761/40106-13

elisabeth.gross@dorfhelferinnenwerk.de

<http://www.dorfhelferinnenwerk.de/>

■ Theresia Heimes

Deutscher Caritasverband e.V.
Abteilung Soziales und
Gesundheit

Referat Kinder, Jugend, Familie,
Generationen

Karlstr. 40, 79104 Freiburg i.Br.

Tel. 0761 200-533

Fax 0761 200-634

theresia.heimes@caritas.de

<http://www.caritas.de>

